

4. 11. 1931; *Belvedere 1931/II; Kunst und Künstler* 30, 1931 und 31, 1932; *Das Kunstblatt* 15, 1931, und 16, 1932; *Das Werk* 19, 1932; *Kunst ins Volk* 3, 1951; *Das Kunstwerk*, Jg. 10, 1956, H. 1/2; *Bildende Kunst* H. 11/12, 1956, S. 593; *XXVIII Biennale di Venezia, 1956, Katalog*, S. 322ff.; *Vollmer; G. Schmidt, Neue Malerei in Österr.* 1956.

**Gerstmeyer Josef, Maler.** \* Wien, 6. 3. 1801; † Wien, 14. 9. 1870. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste, deren Ausstellungen er von 1822–64 fast alljährlich besuchte.

W.: Ansichten von Wien und Umgebung, Landschaftsbilder aus Österr. und Italien (Zeichnungen, Ölbilder, Aquarelle, z. T. lithograph. vervielfältigt).

L.: *Bodenstein; Thieme-Becker.*

**Gerstner Anton, Zuckerbäcker.** \* Fischamend (N. Ö.), 15. 5. 1823; † Wien, 1. 2. 1898. Sohn eines Müllers, lernte am Rabensteig in Wien gem. mit Ferdinand Raimund das Zuckerbäckerhandwerk. Gründete am 24. 4. 1847 in Wien eine Konditorei auf dem Stock-im-Eisenplatz und übersiedelte 1866 in die Kärntnerstraße. 1870 Bürger von Wien, 1873 Hofzuckerbäcker, Mitbegründer der Fachschule für Zuckerbäcker; hochmusikalisch. Der zweitälteste Sohn Anton († 1936) führte nach dem Tode des Vaters anfangs gem. mit der Witwe Barbara G., später allein, die Firma weiter; 1935 übernahm der Enkel des Firmengründers, Anton G. (1890–1954), die Firma und festigte durch seine unermüdete verdienstvolle Tätigkeit das Ansehen der Wr. Konditorei im Ausland.

L.: *100 Jahre Konditorei G., in: Der österr. Zuckerbäcker*, Jg. 2, 1947, n. 9; *Mitt. M. L. Heidrich, L. Gerstner, Landesinnung Wien der Zuckerbäcker.*

**Gerstner Franz, Eisenbahnfachmann.** \* Wien, 21. 2. 1857; † Mürzzuschlag (Steiermark), 7. 10. 1937. Sohn des Vorigen. Stud. 1874–77 an der Techn. Hochschule in Wien, dann in Paris an der École des ponts et chaussées, 1880 Ing.; arbeitete 1880/81 in den Pyrenäen, 1881/82 bei der span. Nordbahnges., 1882 bei der k. k. priv. österr.-ung. Staatseisenbahnges., 1901 stellvertretender Dir. für den techn. Dienst, 1916 Hofrat, 1919 i. R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet. G., ein ausgezeichneter Kenner des Fahrplans, beeinflusste maßgeblich dessen Ausgestaltung und setzte sich erfolgreich für die Verwendung von Heißdampflokomotiven ein.

L.: *Z. Die Lokomotive*, Jg. 34, Nov. 1937, n. 11; *Z. des Ver. Mitteleurop. Eisenbahnverwaltungen*, Jg. 77, H. 45, vom 11. 10. 1937; *Verkehrswirtschaftliche Rundschau vom Dez. 1937*, Jg. 5, H. 12; *Mitt. F. Gerstner, Mürzzuschlag.*

**Gerstner Franz Anton von, Techniker.** \* Prag, 19. 4. 1796; † Philadelphia (USA), 12. 4. 1840. Sohn des Folgenden. Ing., 1818 Prof. der prakt. Geometrie am Polytechn. Inst. in Wien. G. übernahm auf staatl. Weisung die Durchführung des von seinem Vater angeregten Eisenbahnprojektes zur Verbindung der Donau mit der Moldau; nach Erteilung der Baubewilligung legte er 1824 auftragsgemäß sein Lehramt nieder. Er schuf für die erstmalige Linienführung über eine hohe Wasserscheide (Böhmerwald) wegweisende Grundsätze und stellte nach diesen die ca. 65 km lange Nordrampe von Budweis zum 328 m höheren Scheitelpunkt (Kerschbaum) her; damit leitete er die Entwicklung eines selbständigen Gebirgsbahnwesens ein, die zwei Jahrzehnte später durch den Bau der Semmeringbahn verwirklicht wurde. Zerwürfnisse mit dem Unternehmen wegen dauernder Kostenüberschreitungen zwangen ihn 1829 zum Rücktritt. 1834 entwarf er für Rußland den Plan eines umfassenden Schienennetzes und setzte den Bau der ersten russ. Bahn von St. Petersburg nach Pavlovsk unter seiner Leitung durch. 1838 reiste er zum Stud. der dortigen Verkehrseinrichtungen nach Nordamerika.

W.: Lehrgegenstände der prakt. Geometrie, 1818; Über die Vortheile der Anlage einer Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau, 1824; Über die Vortheile der Unternehmung einer Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau, 1829; Abhandlung über die Anlage einer Eisenbahn von St. Petersburg nach Zarskoje-Selo und Pavlovsk, 1836; etc.

L.: *K. Feiler, F. A. R. v. G., in: Reichsbahn, 1940, 14, 15; K. Gerstner, Beschreibung einer Reise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika in Gesellschaft Ritter v. Gs., 1842; L. Klein, Die inneren Kommunikationen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, 1842; Geschichte der Eisenbahnen; K. Feiler, Die alte Schienenstraße Budweis-Gmunden, 1950; Bil. für Geschichte der Technik V, 1938, S. 59 ff.; Geschichte der Techn. Hochschule Wien; ADB; V. A. Wien.*

**Gerstner Franz Joseph von, Techniker.** \* Komotau (Chomutov, Böhmen), 23. 2. 1756; † Mladějov (Böhmen), 25. 6. 1832. Als Prof. für Mathematik und Mechanik an der Karl-Ferdinand-Univ. in Prag wurde er bald zum unentbehrlichen und vielgesuchten Begutachter in allen techn. und wirtschaftlichen Belangen. Seinem Einwirken auf die „Hofkomm. zur Revision der öffentl. Unterrichtsanstalten“ ist 1806 die Erhebung der Prager Ingenieurschule zum Polytechn. Institut, der ältesten dt. Hochschule für Technik, zu danken, deren erster Dir. G. neben seinen beiden Lehrämtern an der Univ. bis kurz vor seinem Tode war. Als Wasserbauamtsdir.